



OPTIMALE GESUNDHEITS- VERSORGUNG DURCH DIE EXPERTEN VOR ORT

Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe hat der Dentalbranche auf der diesjährigen Internationalen Dental-Schau in Köln einen wichtigen gesellschaftlichen Stellenwert in der Gesundheitsversorgung in Deutschland bescheinigt. Dafür gibt es gute Gründe.

Dentalhandel, Dentalindustrie, Zahnärzte und zahntechnische Meisterlabore sichern gemeinsam die zahnmedizinisch-zahntechnische Versorgung der Bevölkerung. Dabei entstehen für jeden einzelnen Patienten Unikate.

Dies gilt auch für die Wahl der verwendeten Materialien. Aktuell stehen die Themen Materialverträglichkeit und Materialverwendung zum wiederholten Mal im Zentrum öffentlicher Debatten. Viele Patienten sind diesbezüglich sensibel, teilweise auch aus einer Angst vor allergischen Reaktionen. Bei der Wahl der geeigneten Materialien sind das Gespräch mit dem Patienten sowie der Austausch

zwischen Zahnarztpraxis und zahntechnischem Labor unerlässlich. Hier können schon vor einer Behandlung Ängste aufseiten der Patienten aufgefangen und durch die Wahl des passenden Materials beseitigt werden.

Die Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) hat kürzlich auf einer Pressekonferenz zu den Materialien in der zahnmedizinisch-zahntechnischen Versorgung Stellung bezogen. Für die Zahnersatzversorgung wurde festgehalten, dass der Einsatz von Metallen bei Zahnersatz zwar stark zurückgegangen sei. Ein Verzicht auf Metalle, vor allem bei großen Brücken, in der Implantatprothetik und bei herausnehmbaren Prothesen, sei aber noch nicht möglich. Dennoch tauchten Verträglichkeitsprobleme insgesamt bei Zahnersatzversorgungen eher selten auf.

Richtig ist, dass es heutzutage immer mehr Materialalternativen gibt, von denen auch Patienten profitieren. So ermöglicht die Weiterentwicklung bei den Materialien den Zahntechnikern und Zahnärzten ein erweitertes Spektrum an Zahnersatzlösungen. Bei der Vielzahl der Werkstoffe, angefangen bei Klebern, Zementen und

Abformmaterialien über Kunststoffe und Keramiken hin zu Gold in verschiedenen Legierungen und Titan, ist das Wissen des Zahnarztes und des Zahntechnikermeisters eine Voraussetzung für die patientengerechte Anwendung.

Darüber hinaus stellt das Medizinproduktegesetz gerade die Materialien in den Mittelpunkt, indem es zum Schutz der Patienten regelt, welche Materialien zum Einsatz kommen und wie sie unter der Aufsicht eines Zahntechnikermeisters verarbeitet werden.

Es gibt also gerade im Bereich der Materialien und ihrer sachgerechten Verarbeitung im zahntechnischen Labor und der Zahnarztpraxis viele Gründe, warum die Dentalbranche einen wichtigen Stellenwert in der Gesundheitsversorgung in Deutschland einnimmt.

Uwe Breuer, Präsident des Verbandes Deutscher Zahntechniker-Innungen